

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **92 (1974)**

Heft 12: **SIA-Heft, Nr. 3/1974: Technikum beider Basel**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

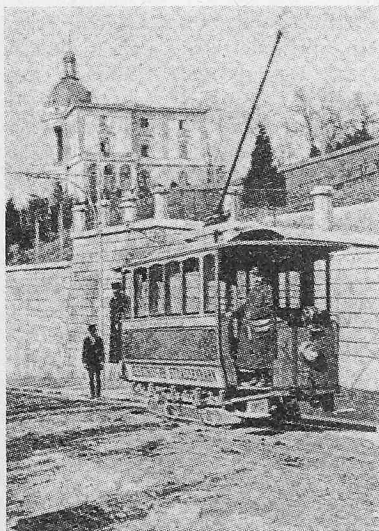
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

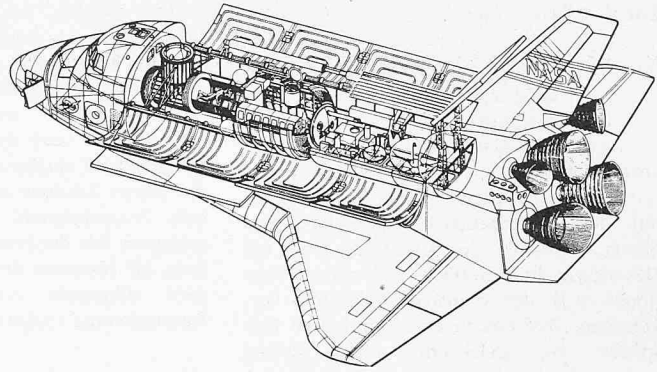
Umschau

Hochtouriger Turbinengenerator für Tiefkühlung. Das General Electric's Forschungs- und Entwicklungszentrum Schenectady, N.Y., entwickelte ein Tiefkühlgerät für die Kühlung supraleitender Motoren und Generatoren sowie für andere Zwecke, bei dem verdampfendes Helium in einer Turbine expandiert und sich dabei auf tiefe Temperatur abkühlt. Die Turbine läuft mit 100000 U/min. Die Lager erhalten Heliumgas, das infolge der hohen Umfangsgeschwindigkeit einen «Schmierkeil» bildet, was eine reibungsarme Lagerung ermöglicht, die auch tiefste Temperaturen erträgt. Während eines dreistündigen Versuchs kühlte man den Miniatur-Turbinengenerator von Raumtemperatur auf 9,8 K (-263°C), wobei er 13,2 W leistete. Im Verlauf einer Dauererprobung bei Raumtemperatur im GE-Forschungszentrum lief eine mit Gaslagerung ausgestattete Turbine mit 100000 U/min während 12500 h ohne Wartung und ohne Ausfall (Aus «VDI-Nachrichten» Nr. 47 vom 21. November 1973, S. 4). DK 621.565:621.438

Vor 80 Jahren: In Zürich verkehrt die erste elektrische Trambahn. Im Jahre 1882 nahm die Zürcher Strassenbahn AG auf der Strecke Tiefenbrunnen-Bahnhof-Paradeplatz mit Pferdetrampwagen den ersten öffentlichen Schienenverkehr in der Stadt auf. Eine Replik in Originalgrösse eines dieser Gefährte, allerdings in Meter- und nicht in Normalspur, wie sie damals gewählt wurde, um die Zugpferde weniger zu behindern, steht im Verkehrshaus der Schweiz in Luzern. Die guten Erfahrungen, aber auch die Rendite, die das Unternehmen erbrachte, führten bald zu verschiedenen neuen Linienprojekten. Nicht überall waren aber die Steigungsverhältnisse so günstig wie auf den ersten Pferdetrampstrecken. Man suchte nach anderen Traktionsarten. Der Dampftrieb schied wegen der damit verbundenen Belästigung der Anwohner aus, andererseits fehlten aufschlussreiche Resultate mit den eben erst aufkommenden elektrischen Trams. Trotzdem fasste die im Jahre 1893 gegründete Gesellschaft «Elektrische Strassenbahn Zürich» den Entschluss, ihren Betrieb nur elektrisch durchzuführen. Noch im gleichen Jahre erteilte sie an schweizerische Unternehmen den Lieferungsantrag für das Rollmaterial und begann mit der Erstellung der Gleisanlagen. Am 8. März 1894 fand mit einem Volksfest die Eröffnung der ersten Linien vom Bellevue nach dem Kreuzplatz und Burgwies sowie Pfauen-Römerhof-Kreuzplatz statt. Zürich besass damit als erste Schweizer Stadt ein elektrisches Tram. DK 625.46



Die neue elektrische Strassenbahn an der Kreuzbühlstrasse. Das Bild wurde aus der «SBZ», Bd. 23, H. 15, entnommen. Ing. P. Schenker hat in einer ausführlichen Arbeit, die in drei Heften erschien, über diese neue Strassenbahn berichtet. Im gleichen Band findet sich auf S. 66 unter Miscellanea ein Bericht über eine Besichtigungsfahrt von 60 Mitgliedern des hiesigen Ingenieur- und Architekten-Vereins, vom Montag, dem 7. März 1894, nachdem die Kollaudation am 3. dies stattgefunden hatte



Das europäische Weltraumlaboratorium «Spacelab». Vom 17. bis 19. Januar 1974 fand in Ottobrunn (Bundesrepublik Deutschland) ein «Program Review» über den Stand des europäischen Weltraumlaboratoriums «Spacelab» statt. Spacelab befindet sich in einer weit fortgeschrittenen Projektionsphase und soll Ende dieses Jahrzehnts mit dem amerikanischen Raumtransporter *Space-Shuttle* in eine Erdumlaufbahn geschickt werden. Der Bau der ersten flugfähigen Einheit des wiederverwendbaren und bemannten Weltraumlaboratoriums soll bis Ende 1979 abgeschlossen sein. Es handelt sich hier um ein Kostenvolumen bis zu 600 Mio DM bei einer Laufzeit von etwa sechs Jahren. Es sollen mit diesem Gerät wissenschaftliche und anwendungsorientierte Experimente durchgeführt werden. Die Vergabe des Bauauftrages an zwei sich bewerbende Firmen soll bis Mitte des laufenden Jahres erfolgen. DK 629.19 Kg

Persönliches. Der Bankrat der Zürcher Kantonalbank hat – erstmals im über 100jährigen Bestehen dieser Bank – einen Bank-Baufachmann zum Vizedirektor ernannt: Architekt SIA A. W. Neininger, Chefarchitekt der Architekturabteilung. DK 92

Wettbewerbe

Zentrumsplanung Schlieren ZH. Die Gemeinde Schlieren ZH erteilte an zehn Architekten Projektierungsaufträge für eine Zentrumsüberbauung in Schlieren. Die Expertenkommission empfiehlt der ausschreibenden Behörde, den Entwurf von Viktor Langenegger, Zürich, Mitarbeiter Jiry Moizsis, weiterbearbeiten zu lassen. Für die beiden zuletzt ausgeschiedenen Projekte ergibt sich folgende Reihenfolge:

2. Rang: Benedikt Huber, Zürich, und Alfred Trachsel, Zürich
Mitarbeiter: Fred Eicher, Gartenarchitekt
3. Rang: Theo Landis und Markus Maurer, Schlieren
Mitarbeiterin: Martha Huber

Auf eine Rangierung der übrigen Entwürfe wurde verzichtet. Fachexperten waren Cedric Guhl, Zürich, Walter Hertig, Zürich, H. R. Rüegg, Zürich, und Pit Wyss, Dielsdorf.

St. Gallische Kantonalbank in Rorschach

In diesem Projektwettbewerb auf Einladung wurden fünf Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

1. Preis: (3000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung) Hermann Herzog, Rorschach; 2. Preis: (2500 Fr.) F. A. Bereuter, Rorschach; 3. Preis: (1500 Fr.) E. Brantschen, St. Gallen; Mitarbeiter: P. Lutz.

Jeder Projektverfasser erhält zusätzlich eine feste Entschädigung von 4000 Fr. Fachpreisrichter waren W. Stücheli, Zürich; H. Voser, St. Gallen; M. Werner, Greifensee; P. Pfister, St. Gallen. Die Projektausstellung findet vom 18. bis 23. März im Haus Fuchs Butter, Eingang Feldmühlestrasse 13, statt. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 10 bis 12 Uhr und von 17 bis 19 Uhr, Samstag von 10 bis 14 Uhr.